

Affiliation und Textgestaltung von Kurze's Ausgabe der *Annales Fuldenses*, zeigt beiläufig, dass ein aus den *Flores temporum* des schwäbischen Minoriten stammender Satz ganz grundlos in deren Text eingefügt ist, und beseitigt dann, hoffentlich für immer, die haltlosen Hypothesen, welche Kurze über verschiedene von Einhard angeblich verfasste Annalenwerke aufgestellt hat. Das Buch stellt namentlich in seinen negativen Ergebnissen einen wirklichen Fortschritt, eine Rückkehr zu gesunder Kritik diesen Werken gegenüber dar. O. H.-E.

26. In Sybels hist. Zeitschr. LIII, 193—214 handelt Werminghoff in einem anziehend geschriebenen Aufsätze über 'Die Fürstenspiegel der Karolingerzeit', die er im Ganzen richtig mit Predigten vergleicht, welche der Wirklichkeit nur sehr geringe Beachtung schenken. Die allerdings nur kurzen Mahnungen, die Lupus von Ferrières wiederholt an Karl den Kahlen richtete, gehören eigentlich auch in diese Reihe. Bei Smaragdus hat der Verf. die Ausgabe der Vorrede, Epp. IV, 533 mit den hinzugefügten Bemerkungen übersehen. Bei Sedulius scheint mir die Erwähnung des Rufinus als Quelle auf einer Verwechselung mit Cassiodors Hist. tripart. zu beruhen. Ungern sieht man die fehlerhaften Abdrücke Migne's ausschliesslich benutzt. E. D.

27. Als ich N. A. XXVII, 501 f. im Zusammenhang mit der Visio Karoli III. den fabelhaften Bericht über Karls d. Gr. Iter Hierosolymitanum erwähnte, war mir entgangen, dass der Text nicht nur in der unvollständigen Ausgabe von Rauschen vorliegt, sondern auch vollständig veröffentlicht worden ist von Ferdinand Castets, Iter Hierosolymitanum ou voyage de Charlemagne à Jérusalem et à Constantinople (Revue des langues romanes XXXVI [4^{ième} série, tome VI], Montpellier 1892, p. 439—474), und es sei um so mehr auf diese Ausgabe hingewiesen, als sich hier nicht nur die Vision findet (p. 470—473), sondern auch der von Rauschen weggelassene Abschnitt über die Nachfolger Karls d. Gr. sich als eine Quelle der Historia regum Francorum monasterii S. Dionysii (bis 1108) c. 20—23 (SS. IX, 401 f.) erweist. W. Levison.

28. K. Strecker, Hrotsvits Maria und Ps.-Matthaeus (Progr. Dortmund 1902) untersucht das Verhältnis Hrotsvits zu den verschiedenen Redactionen des Protevangeliums (eine alte Wiener Hs., n. 289, die ich in Berlin für den Waltharius benutze, steht der wichtigen Hs. C nahe).